



Wirtschaftslage und Erwartungen

Sonderauswertung „Kreditkonditionen“

Ergebnisse der DIHK-Umfrage
bei den Industrie- und Handelskammern
Frühsommer 2009



Deutscher
Industrie- und Handelskammertag

Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) hat im Rahmen seiner Konjunkturumfrage „Wirtschaftslage und Erwartungen, Frühsommer 2009“, über die Industrie- und Handelskammern (IHKs) die Unternehmen zur Entwicklung ihrer Kreditkonditionen im Vergleich zum Vorjahr befragt. Über 14.000 Unternehmensantworten liegen vor.

Folgende Fragen zu den Kreditkonditionen wurden gestellt:

Welche Erfahrungen macht Ihr Unternehmen mit seiner Hausbank bei den Kreditkonditionen (Zins, Agio, Laufzeit, Sicherheiten, Dokumentation etc.) derzeit im Vergleich zum Vorjahr? Kreditkonditionen ...

... verbessert	... gleich geblieben	... verschlechtert	Kredite nicht verlängert/abgelehnt
----------------	----------------------	--------------------	------------------------------------

Falls Kreditkonditionen verschlechtert, bei (Mehrfachnennungen möglich) ...

Zinsen	Sicherheiten	Laufzeiten	Dokumentationspflichten	Bearbeitungszeiten	eigener Finanzierungsanteil	Kreditversicherungen
--------	--------------	------------	-------------------------	--------------------	-----------------------------	----------------------

Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V. (DIHK)
Bereich Wirtschaftspolitik, Mittelstand, Innovation – Berlin 2009

Copyright Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Herausgeber © Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V. | Berlin | Brüssel

DIHK Berlin:
Postanschrift: 11052 Berlin | Hausanschrift: Breite Straße 29 | Berlin-Mitte
Telefon (030) 20 308-0 | Telefax (030) 20 308 1000

DIHK Brüssel:
Hausanschrift: 19 A-D, Avenue des Arts | B-1000 Bruxelles
Telefon ++32-2-286 1611 | Telefax ++32-2-286 1605

Internet: www.ihk.de

Redaktion DIHK – Bereich Wirtschaftspolitik, Mittelstand, Innovation
Dr. Volker Treier, Alexandra Böhne, Dr. Sara Borella

Stand Juni 2009

DIHK-SONDERAUSWERTUNG „KREDITKONDITIONEN“

Gesamtbeurteilung

Finanzierungssituation angespannt ...

In wichtigen Bereichen der Wirtschaft graben sich die Finanzierungsprobleme immer tiefer ein. Auch wenn keine flächendeckende, branchenübergreifende Kreditklemme existiert – die Ablehnungsquote von Krediten ist mit drei Prozent nach wie vor gering –, verschärfen sich die Probleme.¹ Denn hohe und steigende Finanzierungskosten beklagen vor allem Unternehmen aus der exportstarken Industrie, wie z.B. dem Fahrzeugbau, den Metallzeugern, der chemischen Industrie und dem Maschinenbau. Hinzu kommt, dass mittlerweile auch industrienaher Dienstleister – wie die Leasingbranche, FuE-Unternehmen, Spediteure und sogar Unternehmensberater zunehmend von verschlechterten Kreditkonditionen berichten.

Die Finanzierungsprobleme konzentrieren sich dabei insbesondere auf steigende Anforderungen

bei den Sicherheiten sowie den Kreditzinsen. Es ist auffällig, dass Großunternehmen (über 1.000 Beschäftigte) mehr als alle anderen Größenklassen von Verschlechterungen berichten. Kreditablehnungen erfahren indes eher kleinere Unternehmen.

... Spreizung des Kreditmarktes nimmt zu

Die deutsche Wirtschaft trennt sich zusehends in Unternehmen mit „verbesserten“ und Unternehmen mit „verschlechterten“ Finanzierungsbedingungen. Angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Situation vieler Betriebe ist der Anteil mit schlechteren Kreditkonditionen auf 23 Prozent (plus drei Punkte) – bei Großunternehmen sogar um zehn Prozentpunkte auf 36 Prozent – gestiegen. Zehn Prozent der Unternehmen können derzeit hingegen bessere Bedingungen aushandeln, nach sieben Prozent zu Jahresbeginn – ein deutliches Zeichen, dass die Kreditinstitute bei guten Bonitäten die Notenbankzinssenkungen durchaus weitergeben. 64 Prozent der Unternehmen berichten von unveränderten Kreditkonditionen, der Anteil ist im Vergleich zur Vorumfrage um sechs Prozentpunkte gesunken. Insgesamt liegt der Saldo

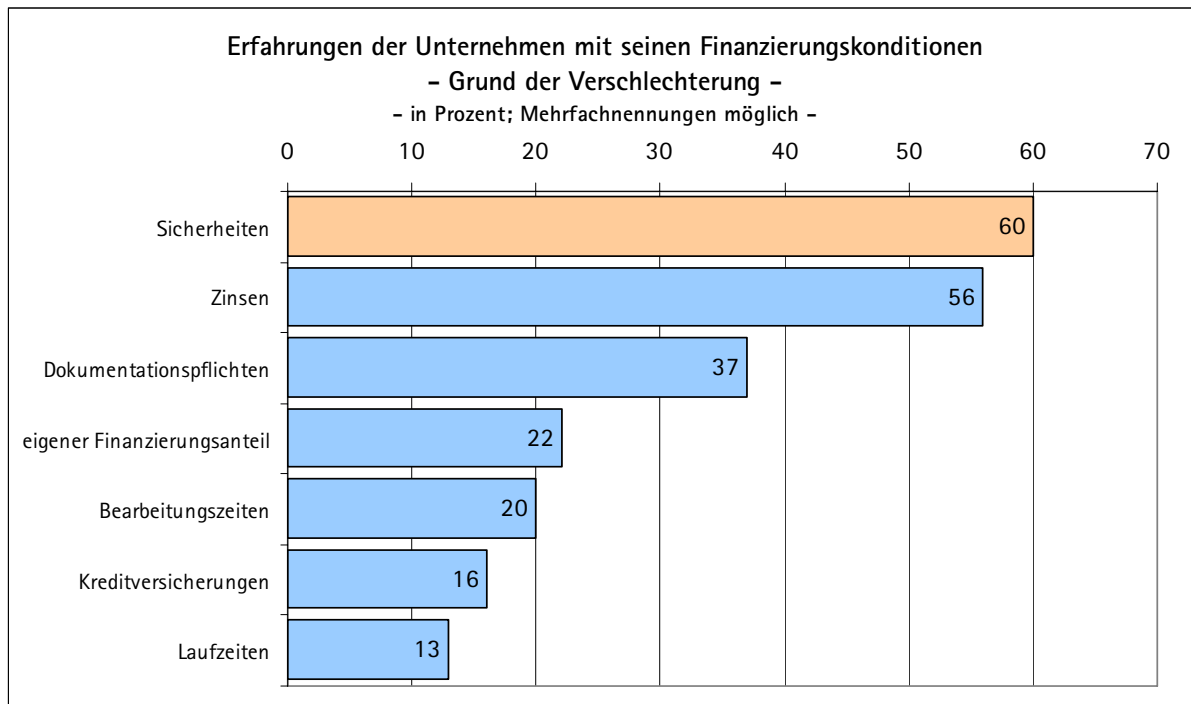
Welche Erfahrungen hat Ihr Unternehmen mit seiner Hausbank bei den Kreditkonditionen (Zins, Agio, Laufzeiten, Sicherheiten, Dokumentation, etc.) in diesem Jahr gegenüber dem *Vorjahr* gemacht?

in Prozent

Zusatzbefragung aus DIHK-Konjunkturumfrage im:	Jahresbeginn 2004	Jahresbeginn 2005	Jahresbeginn 2008	Jahresbeginn 2009	Frühsommer 2009
verbessert	7	10	10	7	10
gleich geblieben	65	68	71	70	64
verschlechtert	24	19	16	20	23
Kredite nicht verlängert / abgelehnt	4	3	3	3	3
Saldo*	- 21	- 12	- 9	-16	-16

Anteil der „verbessert“- Meldungen minus Anteil der „verschlechtert“-Meldungen und Anteil „Kredite nicht verlängert / abgelehnt“

¹ Die Einteilung der Wirtschaftszweige in der DIHK-Konjunkturumfrage wurde an die Umstellung der amtlichen Statistik auf die WZ 2008 angepasst. Die Werte der Vorumfragen wurden auf dieser Basis neu berechnet, so dass es im Vergleich zu früher ausgewiesenen Werten zu leichten Differenzen kommen kann.



aus dem „Verbessert“- Anteil minus den Anteilen aus „allgemein verschlechtert“ und den Kreditablehnungen unverändert bei minus 16 Punkten. Trotz der dargestellten Spreizung bleibt der Durchschnitt also konstant

Sicherheiten wichtiger denn je, ...

Etliche Banken sind angesichts der schwachen Auftrags- und mittlerweile auch schwachen Umsatzlage nur sehr zögerlich bereit, Liquidität zur Verfügung zu stellen. Es werden immer höhere Anforderungen an Sicherheiten gestellt oder die Banken bewerten vorhandene Sicherheiten geringer als zuvor. Auch hier tut sich also eine Scherenbewegung auf: Sicherheiten gewinnen immer mehr an Bedeutung und sind auf der anderen Seite immer weniger wert. Dies ist für viele Unternehmen ein Teufelskreis. 60 Prozent der Unternehmen führen dies als Grund für die Verschlechterung ihrer Kreditkonditionen an. Gerade kleine Unternehmen bis 20 Mitarbeiter verfügen häufig nicht über ausreichend Sicherheiten. 63 Prozent der Kleinstunternehmen, die verschlechterte Kreditkonditionen aufweisen, führen ihre Probleme auf nicht ausreichende Sicherheiten zurück. Ein Indiz für fehlende Sicherheiten in diesem Unterneh-

menbereich ist auch die deutlich gestiegene Nachfrage nach Bürgschaften (plus 25 Prozent zum Vorjahr).² Bürgschaften sichern insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen den Kreditzugang. Es ist deshalb umso wichtiger, dass die Anhebung der Bürgschaftsobergrenze auf zwei Mio. Euro von allen Bundesländern unterstützt wird, indem der jeweilige Rückbürgschaftsanteil bereitgestellt wird. Zudem muss die EU den Unternehmen den Zugang zu den EU-Kleinbeihilfen ermöglichen.

... aber auch höhere Risikoprämien ...

Die deutlichen Zinssenkungen der EZB erreichen vor allem die Unternehmen, die über eine gute Bonität verfügen – sei es wegen ihrer hohen Eigenkapitalquote oder weil sie vom Konjunktur einbruch noch weniger betroffen sind. Sie sind sogar in der Lage, verbesserte Konditionen auszuhandeln. 56 Prozent der Unternehmen berichten jedoch von verschlechterten Kreditkonditionen, weil die Banken Risikoprämien einfordern.

² Vgl. Presseerklärung Verband Deutscher Bürgschaftsbanken, 5. Juni 2009.

Hiervon sind besonders die Großunternehmen (mehr als 1.000 Beschäftigte) betroffen. 75 Prozent der Großbetriebe mit verschlechterten Konditionen berichten von gestiegenen Zinsen. Die Zinssenkungen der EZB dämpfen hier zwar den Anstieg der Risikoprämien. Die Finanzierungskosten steigen aber durch die schwierige wirtschaftliche Lage dennoch teilweise deutlich an.

... und höhere Dokumentationspflichten/längere Bearbeitungszeiten sind die Regel

Die Bonitätsprüfung war bei den Banken in Deutschland auch vor der Krise wichtig. Nicht nur die Unternehmen müssen nun aber angesichts der hohen Unsicherheit auf Sicht fahren, sondern auch die Kreditinstitute. Prognosen über die Geschäftsentwicklung der Unternehmen sind derzeit besonders unsicher – das macht auch den Zugang zum KfW-Sonderprogramm für viele Unternehmen so schwierig. Die Banken verlangen angesichts der Unsicherheit deshalb eine intensivere Dokumentation der wirtschaftlichen Tätigkeit der Unternehmen. Daher haben sich für 37 Prozent der Betriebe die Kreditkonditionen durch stärkere Dokumentationspflichten verschlechtert. Immerhin jedes fünfte Unternehmen berichtet von längeren Bearbeitungszeiten als Ursache für Verschlechterungen. Dieser Befund ist insofern besonders problematisch, da aufgrund des Konjunkturreinbruchs Liquidität für viele Betriebe ein Problem höchster Dringlichkeit ist, das kurzfristig gelöst werden muss.

Fehlende Kreditversicherungen versperren Kreditzugang

Engpässe in der Kreditversorgung zeigen sich nicht nur bei den Hausbanken. Die Angebotsverknappung bei Warenkreditversicherern gefährdet die Finanzierung ganzer Lieferketten. 16 Prozent der Unternehmen mit verschlechterten Kreditkonditionen nennen fehlende Kreditversicherungen als

Grund. Überdurchschnittlich häufig nennen die mittelständischen Unternehmen (23 Prozent bei 200 bis 1.000 Beschäftigten) und die Großunternehmen (20 Prozent) dies als Ursache. Überdurchschnittlich betroffen sind ebenfalls Industrieunternehmen (24 Prozent), dort sind Kreditversicherer ein tradierter Finanzierungsbaustein.

Gute Bonitäten haben es leichter

- Gute Lage – gute Verhandlungsposition: Unternehmen mit vergleichsweise guter Auftragslage sind aktuell in einer guten Verhandlungsposition. 17 Prozent der Betriebe mit einer guten Geschäftslage können verbesserte Kreditkonditionen aushandeln. Bei den Handelsunternehmen sind es sogar 22 Prozent. Zum Vergleich: Insgesamt berichtet immerhin jedes zehnte Unternehmen von verbesserten Kreditkonditionen.
- Investitionsfinanzierung ist einfacher: Es sind vermehrt Liquiditätsengpässe, die die Unternehmen in Schwierigkeiten bringen. Betriebe mit Investitionsplänen haben es bei ihren Finanzierungen oftmals allerdings leichter: Hinter der Investition steht eine Sicherheit und eine positive Geschäftsaussicht. Bei 19 Prozent der Unternehmen mit aktuell höheren Investitionsplänen haben sich die Kreditkonditionen verbessert. Solche „positiven“ Risiken sind derzeit bei den Banken gefragt. Gleichwohl dämpft die angesichts unterausgelasteter Kapazitäten gesunkene Investitionsnachfrage die Kreditnachfrage deutlich.

Schlechte Vorzeichen für die nächsten Monate ...

Die Kreditvergabe steht in den nächsten Monaten unter keinem guten Stern. Der krisenbedingte und somit ungewöhnlich heftige Auftragsrückgang der letzten Monate führt dazu, dass häufig das Kreditrisiko derzeit nicht richtig eingeschätzt werden kann. Denn gängige Rating-Methoden gewichten

die kurz- und mittelfristige Entwicklung überproportional stark; daher werden angesichts der dramatischen Auftragsrückgänge die Ausfallwahrscheinlichkeiten der Kredite derzeit zu oft überschätzt. Insofern bedarf es gerade im Alltag der Kreditvergabe an diesem Punkt pragmatischer Korrekturen. Um die für die Rückkehr der Wirtschaft in normales Fahrwasser notwendige betriebliche Substanz in vertretbarem Maße zu erhalten, ist von allen Beteiligten eine etwas höhere Risikotoleranz gefordert.

... gerade für Gründer und Forscher

Die gestiegenen Anforderungen an die Aufnahme von Fremdkapital stellt insbesondere Existenzgründer vor große Herausforderungen. Denn Banken und Sparkassen liegt häufig keine Geschäftshistorie für die Einschätzung der Bonität der Unternehmen vor. Gleichzeitig verzeichnen die IHKs seit Verschärfung der Krise im September 2008 wieder mehr Gründer aus Mangel an Erwerbsalternativen.

Schwieriger wird es auch für forschende Unternehmen. Ihre Investitionsprojekte sind risikoreicher und der Erfolg nicht immer absehbar. Sie haben es in punkto Finanzierung aktuell deshalb besonders schwer. Ein Indiz dafür ist, dass 38 Prozent der Unternehmen aus „Forschung und Entwicklung“ von schlechteren Konditionen berichten. Existenzgründer und FuE-Dienstleister haben es schon in normalen Zeiten schwer, Finanzierungsmittel zu erhalten – die aktuelle Situation verschärft dies noch.

Finanzierungssituation der Unternehmen verbessern

Mit dem Kredit- und Bürgschaftsprogramm ist bereits eine Brücke für die Unternehmen gebaut worden. Die Zugangshürden sind oftmals jedoch zu hoch. Zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen benötigen viele Unternehmen derzeit Betriebsmittelkredite. Es sollte überlegt werden, ob die Boni-

täts- und Besicherungsklassen (5/4 und 6/3) im KfW-Sonderprogramm gegen Risikoaufschlag für Betriebsmittelkredite vorübergehend geöffnet werden. Unverzichtbar ist allerdings eine weitere Nachbesserung der Unternehmenssteuerreform bei den gewerbesteuerlichen Hinzurechnungen: Das würde die Eigenfinanzierungskraft der Unternehmen stärken – und damit ihre Kreditwürdigkeit.

Banken fit machen

Neben den konjunkturbedingten Belastungen der Kreditportfolios haben die Institute mit den Belastungen der Bilanzen durch toxische Wertpapiere zu kämpfen. Hoher Abschreibungsbedarf schmälert wegen der Belastung des Eigenkapitals zugleich die Möglichkeit der Kreditvergabe.

Es ist deshalb wichtig, ein dezentrales Bad-Bank-Modell zügig und praxisnah umzusetzen – ansonsten dürften die Probleme bei der Kreditvergabe sogar zunehmen, insbesondere bei einer Konjunkturerholung. Die konjunkturbedingten höheren Ausfälle bei den Unternehmenskrediten erfordern von den Banken zusätzliche Abschreibungen, die wiederum die Kreditvergabespielräume einschränken. Die Ausgestaltung des Bad Bank Modells darf aber nicht dazu führen, dass die Banken die Hilfe von vorneherein, z.B. wegen zu hoher Gebühren, nicht nutzen.

Erfreulicherweise deuten sich bislang kleine konjunkturelle Lichtblicke an. Den Banken dürften angesichts der eigenen Probleme jedoch bei einem Aufschwung die Hände gebunden sein. Dies gilt umso mehr, da Auslandsbanken nicht mehr in dem Maße präsent sind wie früher und auch bei Leasinggesellschaften und Konsortialkrediten bereits jetzt Engpässe zu beobachten sind.

„Finanzierung“ als Wettbewerbsvorteil

In vielen Handelspartnerländern ist die Finanzierungssituation noch schwieriger als hierzulande. Viele Unternehmen können bereits jetzt Aufträge

nicht abarbeiten oder produzierte Ware liefern, weil es Finanzierungsengpässe in der Exportfinanzierung gibt. Kann das Unternehmen das Geschäft bei seiner Hausbank vorfinanzieren, ist es klar im Vorteil. Die Finanzierung kann mithin wieder zum Wettbewerbsfaktor werden. Können deutsche Exportunternehmen die Finanzierung "mitbringen", dürfte dies in den nächsten Monaten Aufträge sichern. Das setzt jedoch solide Finanzinstitute voraus – insbesondere solche, die über das Know how der Exportfinanzierung verfügen und Unternehmen ins Ausland begleiten können.

Große weiter unter Finanzierungsdruck

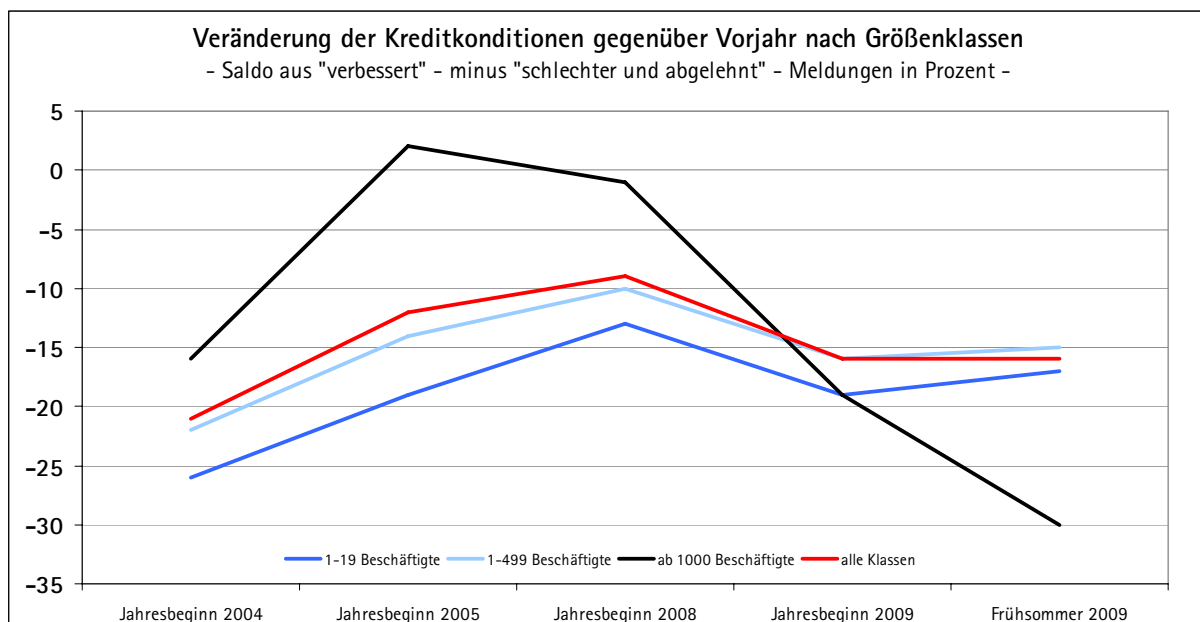
Die Finanzierungsbedingungen der Großunternehmen haben sich weiter verschlechtert. 36 Prozent berichten von verschlechterten Konditionen. Im Vergleich zur Gesamtwirtschaft (23 Prozent) sind dies überdurchschnittlich viele. Hingegen berichten nur sieben Prozent von verbesserten Konditionen. Trotz der allgemeinen Verschlechterung stehen die Großunternehmen mit einem Prozent Kreditablehnungen im Größenvergleich am besten da.

Der Saldo liegt nunmehr bei minus 30 Punkten (Vorumfrage: minus 19 Punkte). Die Großunternehmen müssen bei Finanzierungen zudem tief in

die Tasche greifen: drei Viertel der Großunternehmen berichten von schlechteren Darlehensbedingungen aufgrund von höheren Zinsen. Im Schnitt der Gesamtwirtschaft sind es 56 Prozent.

Folgende Gründe führen im Vergleich der Größenklassen per Saldo zu einer deutlichen Verschlechterung bei Großunternehmen:

- Die starke Exportorientierung Deutschlands offenbart derzeit auch negative Seiten. Das spürt auch die Zulieferindustrie als verlängerte Werkbank der Großunternehmen. Hier bleiben wichtige Aufträge aus, dies belastet die Bonität der Unternehmen.
- Vermehrt melden Unternehmen zudem Schwierigkeiten bei der Exportfinanzierung im In- und Ausland. D.h. selbst wenn Aufträge vorliegen, können diese mangels Finanzierung nicht bearbeitet werden.
- Großunternehmen haben einen größeren Kreditbedarf: Diese Kreditvolumina sind derzeit nur schwer zu bekommen. Auslandsbanken konzentrieren sich auf ihre Heimatmärkte. Die Lücke kann häufig nicht von anderen Banken geschlossen werden, weil sie größere Risikopositionen selbst nicht übernehmen



können. Internationale Konsortien sind kaum möglich.

Kleine Unternehmen mit höherer Ablehnungsquote

Die häufig schwächere Eigenkapitalausstattung erschwert die Finanzierungssituation bei den kleinen Unternehmen (bis 20 Mitarbeiter). 21 Prozent der Unternehmen berichten von schlechteren Kreditkonditionen. Bei fünf Prozent werden Kredite sogar abgelehnt – in der Gesamtwirtschaft sind es nur drei Prozent.

Bei immerhin 65 Prozent der kleinen Unternehmen sind die Finanzierungsbedingungen gleichgeblieben und neun Prozent berichten von verbesserten Konditionen. Der Saldo liegt damit bei minus 17 Punkten ggü. minus 19 Punkten in der Vorumfrage. Der Anteil der abgelehnten Kredite ist zwar um einen Prozentpunkt gestiegen, aber es konnten nun häufiger (plus drei Punkte) bessere Kreditkonditionen aushandelt werden.

Ursache für schlechtere Kreditkonditionen sind bei den kleinen Unternehmen vornehmlich fehlende Sicherheiten (63 Prozent), steigende Zinsen (55 Prozent), aber auch der fehlende Eigenfinanzierungsanteil (26 Prozent).

Mittelstand vergleichsweise gut

Immerhin elf Prozent der mittelständischen Unternehmen mit bis zu 500 Beschäftigten berichten von verbesserten Konditionen – der höchste Wert im Vergleich der Größenklassen. Mittelständler mit guter Bonität sind derzeit bei Banken sehr gefragt. Bei 22 Prozent haben sich die Bedingungen verschlechtert und vier Prozent sahen sich sogar Kreditablehnungen gegenüber. Bei 63 Prozent hat es keine Veränderungen bei den Kreditkonditionen gegeben.

Der Saldo für kleinere und mittlere Unternehmen mit bis zu 500 Beschäftigten liegt damit bei minus 15 Prozentpunkten und ist somit leicht besser als der branchenübergreifende Durchschnitt. Zudem hat sich der Saldo gegenüber der Vorumfrage um einen Punkt verbessert (minus 16 Punkte). Hier zeigt sich die zunehmende Spreizung des deutschen Kreditmarktes besonders deutlich. Zum Jahresbeginn lag sowohl die Ablehnungsquote mit vier Prozent als auch die Verbesserungsquote niedriger (sieben Prozent). Hauptursachen für die verschlechterten Kreditkonditionen sind auch bei den KMUs Zinsen und Sicherheiten.

Kreditkonditionen nach Wirtschaftszweigen

Das Auseinanderklaffen der Finanzierungsbedingungen findet sich auch in den Branchen wieder. In allen Wirtschaftszweigen nehmen sowohl die „Verbessert“- als auch die „Verschlechtert“-Anteile zu.

Industrie sehr unterschiedlich

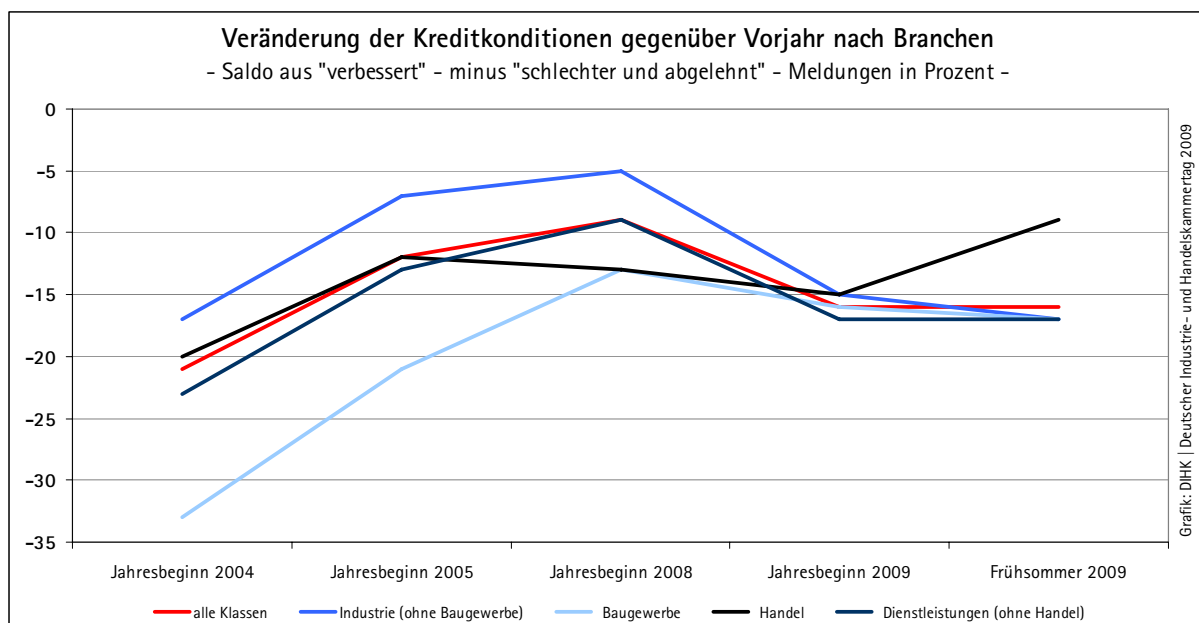
Die Industrie insgesamt unterscheidet sich beim Finanzierungszugang nur geringfügig von der Gesamtwirtschaft. Zehn Prozent der Industrieunternehmen sehen sich verbesserten Kreditkonditionen gegenüber, bei 63 Prozent sind die Bedingungen unverändert, und 25 Prozent berichten von verschlechterten Kreditkonditionen – dies sind zwei Prozentpunkte mehr als die Gesamtwirtschaft. Ursache sind wie in der Gesamtwirtschaft Zinsen und Sicherheiten (jeweils 56 Prozent). Stärker als in der Gesamtwirtschaft haben sich in der Industrie die Laufzeiten (14 Prozent ggü. 13 Prozent in der Gesamtwirtschaft) und die Dokumentationspflichten (38 Prozent ggü. 37 Prozent in der Gesamtwirtschaft) verschlechtert. Deutlich mehr Industrieunternehmen geben Probleme mit den Kreditversicherungen als Verschlechterungsgrund an (24 Prozent ggü. 16 Prozent). Die Ableh-

nungsquote (zwei Prozent) liegt mit einem Punkt leicht unter der Gesamtwirtschaft. Der Kreditsaldo erreicht damit einen Negativwert von minus 17 Punkten – eine Verschlechterung zur Vorumfrage um zwei Prozentpunkte.

Die Finanzierungssituation ist in den einzelnen Industriezweigen jedoch sehr unterschiedlich. Der Wirtschaftszweig „Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung“ weist nur einen geringen Negativsaldo von minus drei Punkten aus – die Getränkeindustrie als Teilwirtschaftszweig spricht sogar per Saldo (plus einen Punkt) von einer verbesserten Situation. Hingegen liegt der Kreditsaldo im Textilgewerbe bei minus 24 Punkten, in der Pharmazeutischen Industrie bei minus 29 Punkten und im Kraftfahrzeugbau bei minus 36 Punkten.

Handelsektor mit verbessertem Kreditzugang

Auch bei den Handelsunternehmen setzt sich die Bonitätsauslese fort. Deutlich mehr Unternehmen können nun bessere Konditionen durchsetzen (15 Prozent) – in der Vorumfrage waren es nur acht Prozent. Der Anteil der Unternehmen mit schlechteren Kreditkonditionen ist nahezu unverändert (22 Prozent ggü. 21 Prozent zu Jahresbeginn). Ursache für verschlechterte Kreditkonditionen sind vor allem Zinsen (59 Prozent) und fehlende Sicherheiten (57 Prozent). Überdurchschnittlich



häufig berichten die Händler auch von schärferen Dokumentationspflichten (41 Prozent ggü. 37 Prozent in der Gesamtwirtschaft). Die Ablehnungsquote liegt mit zwei Prozent weiterhin unter derjenigen der Gesamtwirtschaft. Schlechter als der Gesamtmarkt stellt sich die Kreditsituation bei den Kfz-Händlern (Saldo: minus 20 Punkte) und bei der Handelsvermittlung (Saldo: minus 17 Punkte) da. Der Kreditsaldo des Gesamthandels liegt damit bei minus neun Punkten gegenüber minus 15 Punkten in der Vorumfrage. Der Handel verzeichnet damit per saldo als einziger Wirtschaftsbereich eine Verbesserung bei der Kreditsituation. Hier zeigt sich, dass sich die Wirtschaftskrise bislang kaum negativ beim Konsum ausgewirkt hat.

Bau im Schnitt, ...

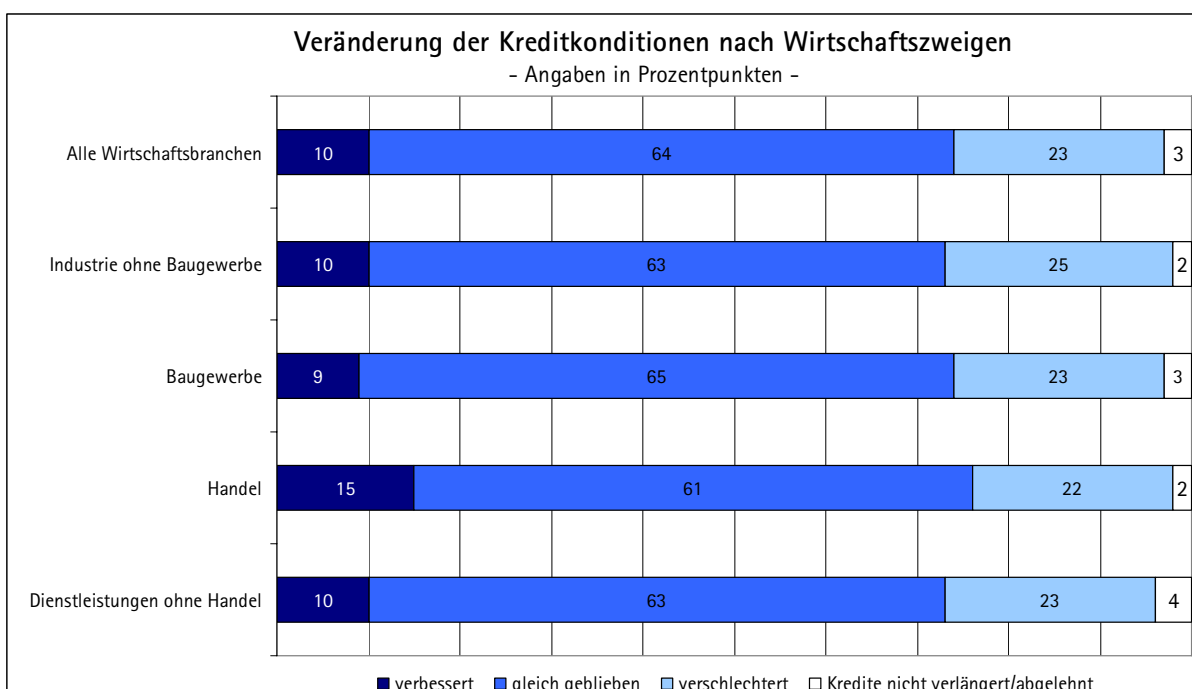
Der Kreditzugang bei den Bauunternehmen liegt nahezu im Branchenschnitt: Neun Prozent der Bauunternehmen können sich verbesserte Kreditkonditionen sichern, 65 Prozent berichten von unveränderten Kreditkonditionen. Ebenso wie in der Gesamtwirtschaft werden 23 Prozent von Kreditverschlechterungen belastet und drei Prozent erfahren Ablehnungen. Ursache für schlechtere Kreditkonditionen sind auch hier vornehmlich

höhere Anforderungen an Sicherheiten (69 Prozent) und steigende Risikoprämien (59 Prozent). Der Saldo liegt mit minus 17 Punkten einen Prozentpunkt schlechter als in der Gesamtwirtschaft.

... gleiches Bild bei den Dienstleistern

Die deutliche Spreizung bei den Bonitäten spiegelt sich auch bei den Dienstleistungsunternehmen wider. Der Anteil der Unternehmen mit unveränderten Konditionen ist von 69 Prozent auf 63 Prozent gesunken. Dafür ist der Anteil der Unternehmen mit besseren Konditionen auf zehn Prozent gestiegen (Vorumfrage: sieben Prozent). Aber auch der Anteil mit schlechteren Konditionen ist um drei Punkte auf nunmehr 23 Prozent gestiegen. Der im Vergleich zur Gesamtwirtschaft leicht höhere Ablehnungsgrad von vier Prozent ist unverändert zur Vorumfrage. Bei den Ursachen für die Verschlechterungen sind höhere Zinsen (56 Prozent) und fehlende Sicherheiten (62 Prozent) die häufigsten Ursachen. Überdurchschnittlich häufig wird aber auch der fehlende Eigenfinanzierungsanteil genannt. Der Saldo der Kreditkonditionen liegt unverändert bei minus 17 Punkten.

Innerhalb der Dienstleistungssparte zeigen sich aber deutliche Unterschiede: Sicherheitswirtschaft



(Saldo: minus zwei Punkte), Reinigungsdienste (Saldo: plus fünf Punkte) sowie Gesundheits- und soziale Dienste (Saldo: minus drei Punkte) stehen vergleichsweise gut da. Hingegen ist die Situation im Verkehr und der Lagerei (Saldo: minus 27 Punkte), der Gastronomie (Saldo: minus 24 Punkte) und bei Forschung und Entwicklung (Saldo: minus 29 Punkte) deutlich angespannt.

Regionale Finanzierungsunterschiede

Der Trend eines gespreizten Kreditmarktes ist auch in den Regionen zu beobachten. Im Süden berichten sogar 13 Prozent (Vorumfrage: neun Prozent) von verbesserten Kreditkonditionen. Zugleich ist der Anteil der Unternehmen mit schlechteren Kreditkonditionen von 19 auf 22 Prozent gestiegen. Zudem hat sich die Ablehnungsquote von zwei Prozent auf vier Prozent verdoppelt. Der Saldo liegt damit bei minus 13 Punkte. Die süd-deutschen Betriebe mit verschlechterten Konditionen sind überdurchschnittlich stark von höheren Sicherheitenanforderungen (66 Prozent) und Dokumentationspflichten (40 Prozent) betroffen.

Ein ähnliches Bild zeigt sich im Westen: Zehn Prozent der Betriebe dokumentieren verbesserte

Konditionen (Vorumfrage: sechs Prozent), 23 Prozent verschlechterte (Vorumfrage: 20 Prozent). Die Ablehnungsquote liegt im Westen unverändert bei zwei Prozent. Daraus resultiert ein Saldo von minus 15 Punkten. Im Westen sind es überdurchschnittlich viele Unternehmen (19 Prozent, Gesamtwirtschaft: 16 Prozent), die von Problemen mit Kreditversicherungen berichten.

Deutliche Verschlechterungen bei den Kreditkonditionen sehen sich die ostdeutschen Unternehmen gegenüber. Der Saldo liegt nun bei minus 25 Punkten nach minus 21 Punkten zu Jahresbeginn. Anders als in den anderen Regionen berichten unterdurchschnittlich wenige Unternehmen von verbesserten Konditionen: fünf Prozent. Hingegen liegt der Anteil der Betriebe mit verschlechterten Bedingungen bei 27 Prozent. Zudem ist die Ablehnungsquote mit vier Prozent höher als in der Gesamtwirtschaft. Ursachen für die Verschlechterung der Kreditkonditionen sind im Osten neben gestiegenen Zinsen (62 Prozent), und gestiegenen Anforderungen an Sicherheiten (56 Prozent) auch höhere Eigenfinanzierungsanteile (27 Prozent).